

Das Braunkehlchen

(Saxicola rubetra)

Vorwort:

Im Mai 1989 hat unser Neu-Mitglied Stefan Stuefer, Sarnthein, einen Beitrag über das Braunkehlchen zugeschickt. Er schreibt dazu: "Das Braunkehlchen ist, wie ich glaube, ein besonderes Beispiel dafür, wie eine Vogelart durch die Bearbeitung landwirtschaftlicher Nutzflächen durch Maschinen in arge Lebensbedrängnis gerät. Die Studien über das Braunkehlchen werde ich in den nächsten Jahren noch intensivieren." (Anm.: Darüber freuen wir uns sehr und wünschen viel Erfolg!).

Das Braunkehlchen

Meine ersten Aufzeichnungen und Nachforschungen über das Braunkehlchen habe ich im Sommer 1985 begonnen. 1987 habe ich keine Notizen über das Braunkehlchen, da ich über dem Sommer abwesend war.

Aussehen: Oberseite dunkelbraun und stark gestreift. Kopf: dunkelbraune Kopfplatte, auffallend weißer, langgezogener Überaugenstreif, dunkelbraune Wangen, begrenzt durch ein weißes Feld zur Kehle. Schnabel dunkel. Kehle und Flanken rötlich-braun, fast orange gefärbt. Unterseite: weißlich; Beine dunkel; Bürzel und Unterschwanzdecken weiß. Schwanzfedern kurz (im Verhältnis zum Körper) und dunkelbraun gefärbt. Weibchen allgemein matter und brauner gefärbt, gelbliche Kehle und Flanken. Jungvogel einheitlich braun, Oberseite weiß gesprenkelt, heller Überaugenstreif.

Verhalten: Schwanz nach unten schlagend, bei Erregung stark

zitternd. Unternimmt von einem Pflanzenstengel oder vom Zaun aus gerne Jagdflüge.

Ruf und Gesang: Der Ruf ist ein tönender, weicher Pfiff wie "düt, düt"; ihm folgt ein hartes, tiefes und gut hörbares "teck, teck, teck", ähnlich dem Rufe des Rot-schwanzes. Dieses ist vor allem Drohruf bei Gefahr und Erregung. Der Gesang ist ein hartes, kratzendes und sehr stilles Lied, das Ähnlichkeiten mit vielen anderen Vogelgesängen aufweist (z.B. mit dem des Hausrotschwanzes - das Braunkehlchen singt härter und kürzer - und mit dem des Buchfinken, dessen Finkenschlag es sehr ähnlich nachmachen kann).

Biotop: Wiesenflächen mit abwechslungsreicher Grasvegetation (unsere Wiesen bieten das) und längeren Grasstengeln (z.B. den der Wilden Möhre). Ausnahmsweise hält es sich auch auf einem Baum auf und singt und schnappt im kurzen Jagdfluge nach Insekten. Ankunft des Braunkehlchens im Sarntaler Raum: Anfang Mai. Anzutreffen bis auf 1300 m ü.d.M. (Weißenbach im Pensertal, 1335m).

Brut und Fortpflanzung: Mitte Mai Nestbau und Brut. Mitte Juni sind die Jungen nestflüchtig. Sie werden dann noch ca. 2 Wochen von den Eltern gefüttert.

Nest: gut versteckt im hohen Gras der Wiese, tief in den Boden eingesenkt, befestigt an 4-5 Grashalmen, die es umgeben. Gesamtdurchmesser ca. 10 cm, Innendurchmesser ca. 6 cm, Dicke der Nestwand ca. 3 cm, Gesamttiefe des Nestes ca. 9 cm, innere Tiefe des Nestes ca. 4,5 cm. Aufgebaut aus Moos, dünnen, feinen Gras-

halmen und Blättern, gepolstert mit Federn.

Eier: 4-5, bläulich gefärbt.

Brutverhalten: Ich habe 1988 das erste Mal die Möglichkeit gehabt, die Brut des Braunkehlchens konstant zu beobachten. Das Braunkehlchen ist anfangs Mai angekommen, hat begonnen, das Nest zu bauen, ab Mitte Mai zu brüten. Anfangs Juni sind die Jungen ausgeschlüpft. Sie werden gefüttert bis Mitte Juni. Dann verlassen sie das Nest und werden weitere 2 Wochen lang gefüttert. Dabei scheint vor allem das Weibchen zu füttern, während das Männchen singt. 1988 ist leider nur 1 Junges aus der Brut hervorgegangen. Das müßte zu denken geben.

Allgemeines: Die Brut des Braun-

kehlchens ist stets gefährdet durch die Mahd. So wurde die Brut 1985 und 1986 (von 1987 liegen mir keine Informationen zur Verfügung) zerstört, da die Wiesenfläche abgemäht wurde und das Nest nicht mehr durch Gras geschützt war. Die Braunkehlchen getrauen sich nicht mehr an das Nest heran. Das Nest wird zudem gleich von Nesträubern heimgesucht und ausgeplündert. 1988 konnte die Brut gerettet werden, da die Mahd wegen des schlechten Wetters sich hinauszog. Die größte Gefahr für das Braunkehlchen ist also die frühe Mahd, weil dadurch ja das schützende hohe Gras abgetragen wird. Seit 1985 gibt es also von diesem einen kontrollierten Paar nur einen Nachwuchs von 1 (!) Jungvogel: das ist leidlich wenig.

Stefan Stuefer

NESTKARTE

VOGELART:	
ORT:	Höhe ü.M.:
GELÄNDE:	
NESTSTANDORT:	
HÖHE Ü.B.:	BEOBACHTER:
DATUM	NESTINHALT

Meldungen auf den "Nestkarten" sind immer sehr erwünscht!

Die Angaben sind wertvolle Unterlagen für die Brutbiologie unserer Vögel. Bitte so genau wie möglich ausfüllen, ohne die Vögel allzusehr zu stören. Das ist auch sehr wichtig!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [37_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Stuefer Stefan

Artikel/Article: [Das Braunkehlchen \(*Saxicola rubetra*\) 9-10](#)